

Mehr Wettbewerb im öffentlichen Verkehr

Der öffentliche Verkehr im Kanton Schwyz funktioniert grundsätzlich gut. Wie in der Schweiz üblich, werden die von Kanton und Gemeinden gewünschten Transportleistungen zu einem grossen Teil von privaten Unternehmungen erbracht.

Aktuell werden im Kanton Schwyz keine bestehenden Linien ausgeschrieben. Die Linienaus-schreibung ist in der Gesetzgebung als eine mögliche Form der Leistungsbestellung vorgesehen. Angebote auf der Schiene und bestehende Buslinien können ausgeschrieben werden. Einzig neue Buslinien müssen (unter Ausnahmen) ausgeschrieben werden. Periodisch werden hingegen Verhandlungen über Kosten und Inhalt von Transportdienstleistungen geführt. Dabei hat das Baudepartement zwar volle Einsicht in die Betriebsabrechnungen der Unternehmen, sonst jedoch nur bedingt Mittel, um ein Entgegenkommen der Anbieter zu erwirken.

Im Jahr 2015 wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Ausschreibungs-Spezialisten eine Ausschreibungsstrategie inklusive einer Benchmark-Analyse der Buslinien im Kanton Schwyz erstellt. Der Regierungsrat verabschiedete diese anfangs 2016. Diese Benchmark-Analyse zeigte, dass die Buslinien im Kanton Schwyz im Vergleich zu anderen Kantonen lediglich zu durchschnittlichen Kosten und durchschnittlicher Qualität produziert werden. Der Regierungsrat beschloss trotzdem, vorderhand nur mit Zielvereinbarungen zu arbeiten.

Uns erscheint, als dass zumindest bei gewissen Linien zu wenig hart verhandelt werden konnte, beziehungsweise die privaten Unternehmen über die Beiträge der öffentlichen Hand viel Gewinn erzielen konnten. Damit private Unternehmen nachhaltig wirtschaften können, sind diese darauf angewiesen, Gewinne machen zu können. Dies wird von uns auch nicht in Abrede gestellt. Nur sollten diese Gewinne – da mit öffentlichen Geldern finanziert – einerseits zu einem grossen Teil wieder dem öffentlichen Verkehr zugutekommen und andererseits unter wettbewerblichen Bedingungen erzielt werden.

Verhinderung von vollen Gewinnausschüttungen

Das Personenbeförderungsgesetz (PBG) des Bundes besagt:

Art. 36 Ausweis des Spartenerfolgs

1. Soweit ein Unternehmen die Gesamtaufwendungen einer Verkehrssparte mit den Erträgen und den von Bund und Kantonen erbrachten finanziellen Leistungen nicht decken kann, verantwortet es den Fehlbetrag selbst. Es trägt diesen auf die neue Rechnung vor.
2. Übersteigen die Erträge und die von Bund und Kantonen erbrachten finanziellen Leistungen die Gesamtaufwendungen einer abgeltungsberechtigten Verkehrssparte, so weist das Unternehmen mindestens zwei Drittel dieses Überschusses der Spezialreserve zur Deckung künftiger Fehlbeträge abgeltungsberechtigter Verkehrssparten zu. Erreicht die Spezialreserve der Verkehrssparten 25 Prozent des Jahresumsatzes der abgeltungsberechtigten Verkehrssparten oder beträgt sie 12 Millionen Franken, so steht der Gewinn dem Unternehmen zur freien Verfügung.

Diese Regelung erachten wir als fair. Deren Umsetzung im Kanton Schwyz hingegen muss verbessert und somit erreicht werden, dass erzielte Gewinne grösstenteils wieder dem ÖV zugutekommen.

Nach PBG Art. 36 werden erzielte Überschüsse zu mindestens zwei Drittel in eine Spezialreserve eingebracht. Werden in schlechten Jahren Verluste erzielt, kann Geld aus dieser Spezialreserve zu dessen Deckung verwendet werden. Dagegen ist nichts einzuwenden. Störend ist, dass erzielte Überschüsse unter Ausschluss von Wettbewerb dem Unternehmen zur vollen freien Verfügung stehen, sobald die Spezialreserve 25 Prozent des Jahresumsatzes der relevanten Sparte entspricht oder 12 Millionen Franken beträgt.

Mit diesem Postulat soll der Regierungsrat verpflichtet werden, die zukünftigen Verhandlungen so zu führen, dass vermieden wird, dass die Transportunternehmen, die über eine Zielvereinbarung beauftragt wurden, über einen vollen Gewinn frei verfügen können. Mit anderen Worten, Transportunternehmen mit einer gut gefüllten Spezialreserve sollen diese auf ein vernünftiges Mass abbauen müssen.

Innovation und Wettbewerb durch Ausschreibungen

Das Personenbeförderungsgesetz des Bundes besagt in Art. 32 «Ausschreibung» unter anderem, dass Angebote nicht ausgeschrieben werden, wenn mit einem Unternehmen eine Zielvereinbarung besteht und diese erreicht werden oder wenn keine Ausschreibungsplanung vorliegt.


Der Kanton Schwyz arbeitet zurzeit mit Zielvereinbarungen. Diese haben den Vorteil, dass sie mit beschränktem Aufwand zu erstellen und überwachen sind. Innovation und behutsamer Umgang mit öffentlichen Geldern werden jedoch durch Ausschreibungen viel deutlicher gefordert. Um ausschreiben zu können, muss zwingend eine Ausschreibungsplanung erstellt werden.

Der Regierungsrat wird beauftragt:


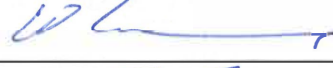

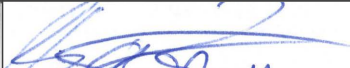

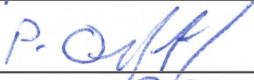

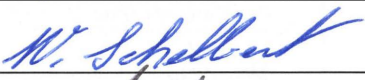
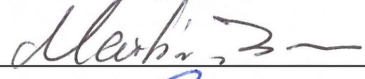


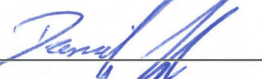








1. Die Verhandlungen mit den Transportdienstleistern des öffentlichen Verkehrs zukünftig so zu führen, dass vermieden werden kann, dass der Gewinn gemäss Art. 36 Abs. 2 PBG dem Unternehmen zur freien Verfügung steht.
2. Eine Ausschreibungsplanung anzugehen. Diese Planung ist binnen zweier Jahre der zuständigen Kommission zu unterbreiten.
3. Die in diesem Postulat definierten Grundsätze in die ÖV-Strategie aufzunehmen.







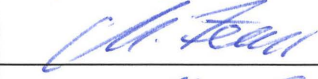

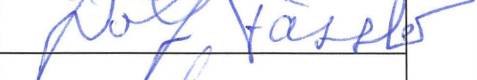
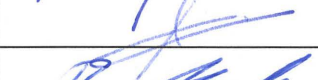

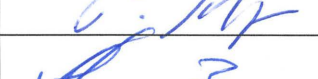
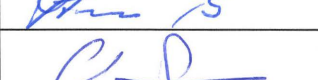


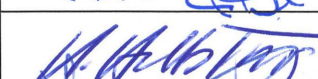

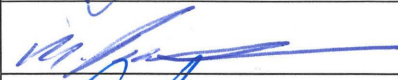





KR René Baggenstos, FDP


KR Marco Lüchli SVP
~~KR Elisabeth Anderegg, SP~~
KR Markus Vogler, CVP
KR Thomas Hänggi SVP
KR Rudolf Bopp, GLP
KR Bruno Sigrist, FDP
KR Markus Feusi, SVP
KR Anton Bamert, CVP
KR Arno Solèr, FDP




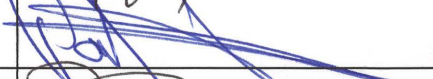







Mitunterzeichnende Postulat «Mehr Wettbewerb im öffentlichen Verkehr»

Name Vorname	Partei	Unterschrift
Suter Frick	SVP	
Londrigny Vera	SVP	
Haas Thomas	SVP	
Zügo Roger	FDP	
Schüttin Heinz	FDP	
Detting Peter	FDP	
Räber Christoph	FDP	
Schelbuck Wändelin	SVP	
Brunn Martin	SVP	
Spring Michael	GLP	
Steiner Hubert	SVP	
Kälin Daniel	SVP	
Büeler Othmar	SVP	
Züger Walter	SVP	
Ziegler Raphael	SVP	
Füssli Frick	SVP	
Peter Paul	SVP	
Mächler Armin	SVP	
Christen Stefan	FDP	
TÖLCHI MARCEL	CVP	
Marlene Müller	FDP	

Mitunterzeichnende Postulat «Mehr Wettbewerb im öffentlichen Verkehr»

Name Vorname	Partei	Unterschrift
Gräter Christian	FDP	
Zehnder Dominik	FDP	
Keller Reto	FDP	
Huwiler Herbert	SVP	
Marinus Feusi	SVP	
Marcel Feusi	SVP	
Prof Fässler	SVP	
Reichmuth Alois	FDP	
Haster Bruno	CVP	
Ehringer Paul	CVP	
Alex B.	CVP	
Christian Schuler	CVP	
Fuchs Albin	CVP	
Rast Hanspeter	SVP	
Helbling Max	SVP	
Hans-Joerg Ziss	CVP	
Buchmann Marcel	CVP	
Meyer Peter	CVP	
Woodthli Daniel	CVP	
Makus Hans	GLP	
Bisler Robert	FDP	

Mitunterzeichnende Postulat «Mehr Wettbewerb im öffentlichen Verkehr»

Name Vorname	Partei	Unterschrift
Kem Markus	FDP	
Bähler Christian	FDP	
Moj. B.	SVP	Moj. B.
Ulrich Matthias	SVP	
Fischlin Pam	SVP	
BURGI ROMAN	SVP	
Schuler Kamil	SVP	
WAGESCHA BERNARDETTE	SVP	
Pelle Hubert Stent	SVP	
Föhn Adrian	SVP	
Diethelm Bernhard	SVP	
Bingisser Thomas	SVP	
Dütsch Walter	SVP	